

Gelsenkirchen Ückendorf-Nord

Erfassung sozial-integrativer Handlungsbedarfe
auf Quartiersebene

Impressum

Stadt Gelsenkirchen

Die Oberbürgermeisterin

Vorstandsbereich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Servicestelle zur Koordination der Förderlandschaft

Vattmannstraße 2-8

45879 Gelsenkirchen

Telefon: +49 (209) 169-4094

Stand 10/2021



Inhalt

1	Einleitung	3
2	Strukturen in Ückendorf-Nord	4
2.1	Bevölkerungsstruktur in Ückendorf-Nord	4
2.1.1	Indikatoren zur Priorisierung von REGE-Bezirken mit sozial-integrativen Handlungsbedarfen	5
2.1.2	Übersicht relevanter Bevölkerungsdaten	6
2.2	Quartiersstruktur in Ückendorf-Nord	9
2.3	Maßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung	9
2.4	Fokus: Integrative Präventionsarbeit	12
2.5	Netzwerke, Akteurinnen, Akteure und Engagement	12
3	Konkretisierung von Handlungsbedarfen und -empfehlungen	14
3.1	Allgemeines	14
3.2	Inklusion benachteiligter sozialer Gruppen	15
3.3	Austausch, Vernetzung, Beteiligung	16
4	Anhang	17
4.1	Definitionen der verwendeten Indikatoren und relevanten Begriffe	17
4.2	Quellenangaben	19
4.3	Übersicht Interviewpartnerinnen und Interviewpartner	20

1 Einleitung

Zum 01.02.2021 wurde bei der Stadt Gelsenkirchen im Vorstandsbereich 5 (Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz) in der Servicestelle zur Koordination der Förderlandschaft die Stelle der Quartierskoordination geschaffen.

Aufgabe der Quartierskoordination ist es, Handlungsbedarfe im sozial-integrativen Bereich auf REGE¹-Ebene zu erfassen. Zu diesem Zweck wurde eine Priorisierung von REGE-Bezirken für die Konkretisierung von Handlungsbedarfen getroffen. Als Grundlage hierfür dienten sozialräumliche Daten aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog².

Unter anderem wurde der REGE-Bezirk Ückendorf-Nord priorisiert, da dieser hinsichtlich der Sozialgeldquote, der SGB-II-Quote, des Arbeitslosenanteils, des Anteils an Menschen mit einem Migrationshintergrund, der Zuwanderung aus dem Ausland im letzten Jahr, der Wohndauer unter 3 Jahren, des Anteils der Kinder mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen in elementaren Entwicklungskompetenzen und der Übergewichtsquote bei Vorschulkindern weit über dem gesamtstädtischen Mittel liegt. Darüber hinaus liegt der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (insgesamt und von Frauen) weit unter dem gesamtstädtischen Mittel.

Ückendorf-Nord war von 2002 – 2014 Teil des Stadterneuerungsgebiet Südost, welches auch Bulmke-Hüllen und die Neustadt umfasste. Seit 2013 besteht das Revitalisierungsgebiet Bochumer Straße, zu dem auch ein Teil von Ückendorf-Nord zählt.

Im Rahmen des Revitalisierungsgebiets wurden bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, welche die sozial-integrativen Bedarfe in Ückendorf-Nord ansprechen. Weitere Maßnahmen sind in Umsetzung bzw. Planung.

Dieser Bericht gibt zunächst eine aktuelle Übersicht über die relevanten Indikatoren und Bevölkerungsdaten und fasst die wichtigsten Maßnahmen, die laut Integriertem Handlungskonzept in der Bochumer Straße umgesetzt werden (sollen), zusammen. Anschließend werden Bedarfe aus dem sozial-integrativen Bereich konkretisiert, die sich in erster Linie aus zu diesem Zwecke geführten Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus dem REGE-Bezirk ergeben haben.

Ückendorf-Nord ist ein klar definierter REGE-Bezirk, wird im Folgenden jedoch als offener Sozialraum betrachtet, da Bewohnerinnen und Bewohner einer Verwaltungseinheit auch Angebote unabhängig von Verwaltungsgrenzen wahrnehmen. Dies bedeutet konkret, dass teilweise auch Angebote berücksichtigt wurden, die in angrenzenden REGE-Bezirken liegen, soweit diese fußläufig oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und von Interviewpartnerinnen und –partnern ein klarer Bezug genannt wurde.

Diese Bedarfsanalyse stellt keine vollständige Sozialraumanalyse, sondern vielmehr eine zielgerichtete Teilanalyse mit dem Fokus auf den Bereichen soziale Integration, Beteiligung, Austausch, Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement dar.

1 REGE steht für **R**egional**E**ntwicklung **G**elsenkirchen. Die REGE-Bezirke unterteilen die 18 Stadtteile in insgesamt 40 REGE-Bezirke und werden mit Hilfe von Himmelsrichtungen beschrieben.

2 Der Gelsenkirchener Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen bietet seit 2012 eine statistische Grundlage für eine kleinräumige Sozialraumplanung.

2 Strukturen in Ückendorf-Nord

Im Folgenden wird eine Übersicht über die Bevölkerungsstruktur und die räumlichen Quartiersstrukturen in Ückendorf-Nord gegeben. Des Weiteren werden relevante Maßnahmen im Rahmen des Revitalisierungsgebiets Bochumer Straße sowie soziale Infrastrukturen und Angebote aufgezeigt. Hierbei liegt der Fokus jeweils auf Strukturen und Angeboten, die einen Stadtteilbezug haben und Bürgerbeteiligung, Austausch oder Vernetzung fördern.

Die statistischen Daten stammen aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog und wurden, wenn nicht anders gekennzeichnet, zum 31.12.2020 erhoben. Alle weiteren Informationen stammen aus Internetauftritten von Anbietern oder Dokumenten der Stadt Gelsenkirchen sowie aus qualitativen Befragungen von haupt- und ehrenamtlichen Schlüsselpersonen, die in Ückendorf-Nord aktiv sind oder waren. Eine Übersicht der Quellen und der Interviewpartnerinnen und -partner findet sich in den Quellenangaben unter dem Punkt 4.

2.1 Bevölkerungsstruktur in Ückendorf-Nord

Der Stadtteil Ückendorf liegt im Stadtbezirk Süd und besteht aus den REGE-Bezirken Nord, Süd/Ost und West. Hier werden die wichtigsten Bevölkerungsdaten des REGE-Bezirks Ückendorf-Nord zusammengefasst und in Verhältnis zu den Daten der Gesamtstadt gesetzt.

Zum 31.12.2020 lebten in Gelsenkirchen 264.934 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon lebten in Ückendorf-Nord 9.794 Personen. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung Gelsenkirchens von knapp 4 %.

Die Bevölkerung in Ückendorf-Nord ist vergleichsweise sehr jung. Der Jugendquotient lag bei 48,4 % und damit auf Rang 2 aller REGE-Bezirke. Jede vierte in Ückendorf-Nord gemeldete Person war unter 18 Jahre alt. Der Altenquotient hingegen lag bei 23,8 % und damit auf dem vorletzten Rang aller REGE-Bezirke.

Mit 49,6 % wohnte in Ückendorf-Nord ein vergleichsweise hoher Anteil an Menschen mit einem Migrationshintergrund. Im Vergleich mit den anderen REGE-Bezirken lag Ückendorf-Nord auf Rang 7. Die Zuwanderungsquote aus dem Ausland lag mit 2,1 % über dem gesamtstädtischen Mittel und auf Rang 4 aller REGE-Bezirke.

Die Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien spielt in Ückendorf-Nord seit einigen Jahren eine besonders große Rolle. Fast jedes vierte Kind unter sechs Jahren in Ückendorf-Nord hatte 2020 als erste Staatsangehörigkeit eine rumänische oder bulgarische.

Mit einer SGB-II-Quote von 37,8 % (2019) lag Ückendorf-Nord auf Rang 6 aller REGE-Bezirke. Die SGB-XII-Quote lag bei 11,2 % und bei Seniorinnen und Senioren mit einem Migrationshintergrund bei 25,2 %. 44,2 % der Menschen im erwerbsfähigen Alter waren 2019 sozialversicherungspflichtig angestellt. Bezogen auf Frauen lag diese Quote bei 36,8 %.

Des Weiteren zeichnet sich Ückendorf-Nord durch Nachbarschaften mit einer vergleichsweise kurzen Wohndauer aus. 33,8 % der Haushalte bestanden 2020 erst seit weniger als drei Jahren.

Insgesamt steht Ückendorf-Nord vor vielfältigen Herausforderungen. Die Bildung von stabilen sozialen Strukturen wird durch die starke Fluktuation in den Nachbarschaften und die vergleichsweise hohe direkte Zuwanderung aus dem Ausland erschwert.

2.1.1 Indikatoren zur Priorisierung von REGE-Bezirken mit sozial-integrativen Handlungsbedarfen

Abbildung 1 zeigt die Indikatoren, die verwendet wurden, um die Gelsenkirchener REGE-Bezirke zu priorisieren, in denen im sozial-integrativen Bereich erhöhte Bedarfe bestehen.

Die Indikatoren sind standardisiert, der Mittelwert beträgt jeweils 0 und die Standardabweichung liegt bei 20. Je niedriger die Werte, desto höher sind die Handlungsbedarfe im Vergleich zur Gesamtstadt.

Vergleichsweise sind auch die Werte der anderen Ückendorfer REGE-Bezirke angegeben. Ückendorf-Süd/Ost, in dem der Altenquotient vergleichsweise höher ist, weist als einziger REGE-Bezirk im Vergleich mit der Gesamtstadt geringere Handlungsbedarfe im sozial-integrativen Bereich auf.

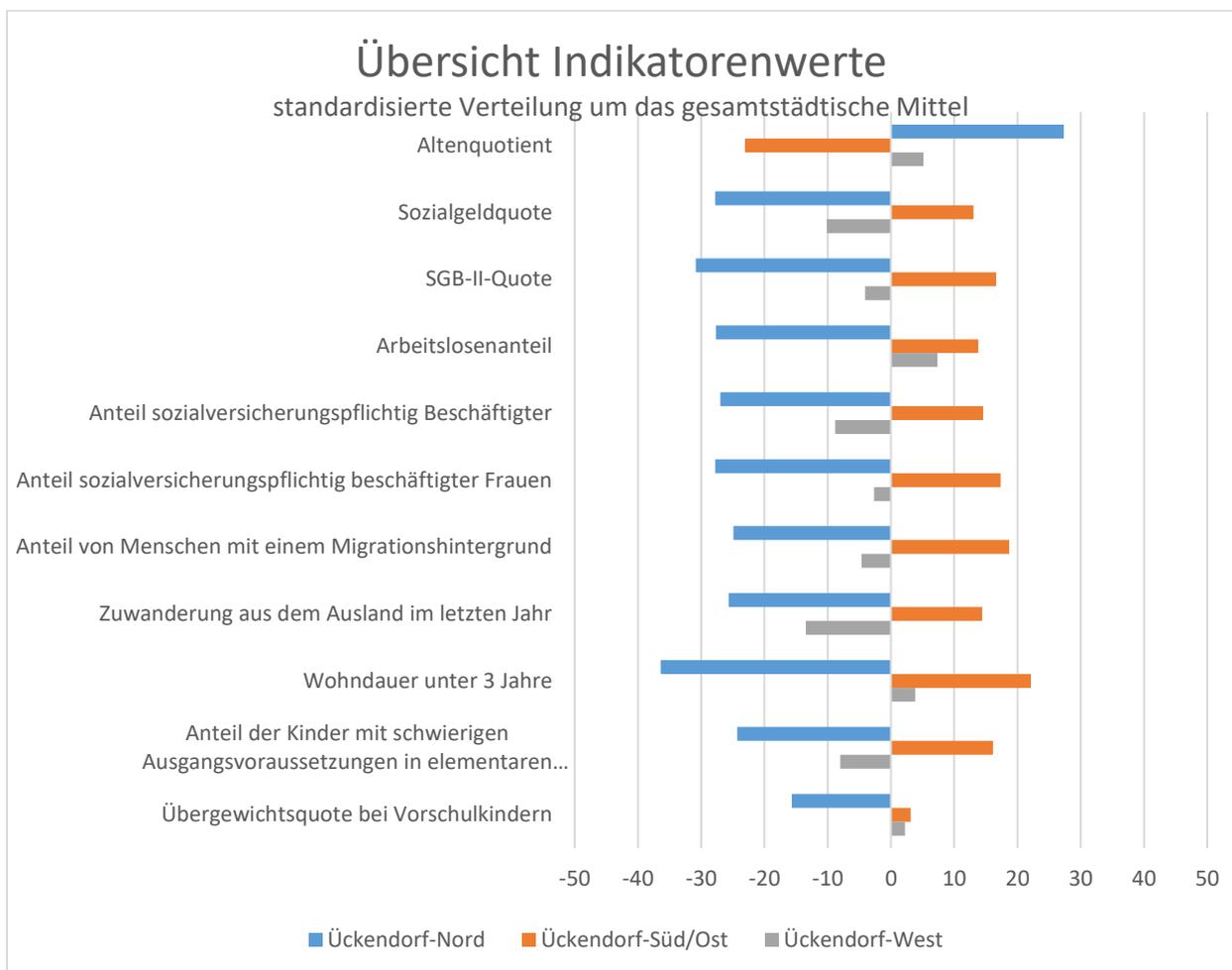


Abbildung 1: standardisierte Verteilung der zur Priorisierung verwendeten Indikatorenwerte um das gesamtstädtische Mittel zum 31.12.2020.

2.1.2 Übersicht relevanter Bevölkerungsdaten

Abbildung 2 gibt eine Übersicht über Bevölkerungsdaten der Ückendorfer REGE-Bezirke im Vergleich zum gesamten Stadtteil Ückendorf und der Stadt Gelsenkirchen. Die Übersicht ermöglicht einen Vergleich der absoluten Zahlen sowie der prozentualen Anteile.

Der prozentuale Anteil wurde jeweils von der Gesamtzahl, die in **fett** gedruckt und mit „**insgesamt**“ bezeichnet wurde, berechnet. Angaben, die mit einem Pfeil (→) versehen wurden (wie zum Beispiel → davon männlich) beziehen sich nicht auf die Gesamtzahlen, sondern auf die jeweils vorherigen Angaben ohne einen Pfeil (→).

Der Anteil der Arbeitslosen bezieht sich auf die jeweilige Anzahl der Menschen im Alter von 18 Jahren bis unter 65 Jahre.

Der Anteil der SGB-XII-Empfängerinnen und Empfänger bezieht sich auf die jeweilige Anzahl der Menschen im Alter von 65 Jahren und älter.

	Stadt Gelsenkirchen		Ückendorf		Ückendorf-Nord		Ückendorf-Süd/Ost		Ückendorf-West	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bevölkerung insgesamt	264.934	100%	20.472	100%	9.794	100%	6.490	100%	4.188	100%
u. 18 Jahre	48.366	18%	4.332	21%	2.498	26%	999	15%	835	20%
18- u. 65 Jahre	162.781	61%	12.335	60%	5.943	61%	3.845	59%	2.547	61%
65 Jahre u. ä.	53.787	20%	3.805	19%	1.353	14%	1.646	25%	806	19%
65 - u. 80 Jahre	36.686	14%	2.626	13%	998	10%	1.110	17%	518	12%
→ davon männlich	16.996	46%	1.274	49%	485	49%	526	47%	263	51%
→ davon weiblich	19.690	54%	1.352	51%	513	51%	584	53%	255	49%
80 Jahre u. ä.	17.101	6%	1.179	6%	355	4%	536	8%	288	7%
→ davon männlich	6.048	35%	426	36%	144	41%	186	35%	96	33%
→ davon weiblich	11.053	35%	753	64%	211	59%	350	65%	192	67%
Bevölkerung m. Migrationshintergrund										
insgesamt	94.480	100%	7.799	100%	4.861	100%	1.404	100%	1.534	100%
u. 18 Jahre	29.935	32%	2.921	37%	1.880	39%	469	33%	572	37%
18- u. 65 Jahre	57.017	60%	4.411	57%	2.723	56%	830	59%	858	56%
65 Jahre u. ä.	7.528	8%	467	6%	258	5%	105	7%	104	7%
65 - u. 80 Jahre	6.094	6%	372	5%	212	4%	84	6%	76	5%
→ davon männlich	2.820	46%	181	49%	95	45%	42	50%	44	58%
→ davon weiblich	3.274	54%	191	51%	117	55%	42	50%	32	42%
80 Jahre u. ä.	1.434	2%	95	1%	46	1%	21	1%	28	2%
→ davon männlich	673	47%	44	46%	28	61%	6	29%	10	36%
→ davon weiblich	761	53%	51	54%	18	39%	15	71%	18	64%
Haushalte insgesamt	134.701	100%	9.839	100%	4.463	100%	3.423	100%	1.953	100%
Anteil Alleinerziehender an allen Familienhaush.	6.672	5%	489	5%	260	6%	120	4%	109	6%
Anteil Singlehaushalte Hochaltriger (ü. 80)	8.166	6%	590	6%	214	5%	279	8%	97	5%
→ davon weiblich	6.083	74%	429	73%	147	69%	213	76%	69	71%
→ davon männlich	2.083	26%	161	27%	67	31%	66	24%	28	29%
→ davon mit Migrationshintergrund	513	6%	36	6%	16	7%	11	4%	9	9%

Wohnumfeld (Wohndauer u. 3 Jahre)	71.366	27%	5.788	28%	3.309	34%	1.411	22%	1.068	26%
Arbeit und Soziales										
Arbeitslose nach SGB II und SGB III (2020)	19.799	12%	1.650	13%	1.034	17%	322	8%	294	12%
SGB II EmpfängerInnen unter 65 Jahre (2019)	34.274		2.905		1.922		462		521	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2019)	86.783		6.303		2.736		2.224		1.343	
SGB XII EmpfängerInnen (2020)	2.835	5%	110	14%	110	14%	110	14%	110	14%
→ davon männlich	1.177	41%	49	45%	49	45%	49	45%	49	45%
→ davon weiblich	1.721	59%	61	55%	61	55%	61	55%	61	55%

Abbildung 2: Übersicht von Bevölkerungsdaten der Ückendorfer REGE-Bezirke im Vergleich zu den gesamtstädtischen Daten. Alle Daten stammen aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog und wurden, wenn nicht anders vermerkt, zum 31.12.2020 erhoben.

2.2 Quartiersstruktur in Ückendorf-Nord

Der Stadtteil Ückendorf gehört zum Stadtbezirk Süd und besteht aus den REGE-Bezirken Nord, Süd/Ost und West.

Durch Ückendorf-Nord verlaufen die beiden Hauptverkehrsstraßen Bochumer Straße und Ückendorfer Straße, die beide durch mehrstöckige, häufig sanierungsbedürftige Altbauten geprägt sind. Im Erdgeschossbereich befinden sich in beiden Straßen etliche Ladenlokale. Zwischen den beiden Hauptverkehrsstraßen befinden sich weitere mehrgeschossige Wohnbauten und die Einfamilienhaussiedlung Flöz Dickebank.

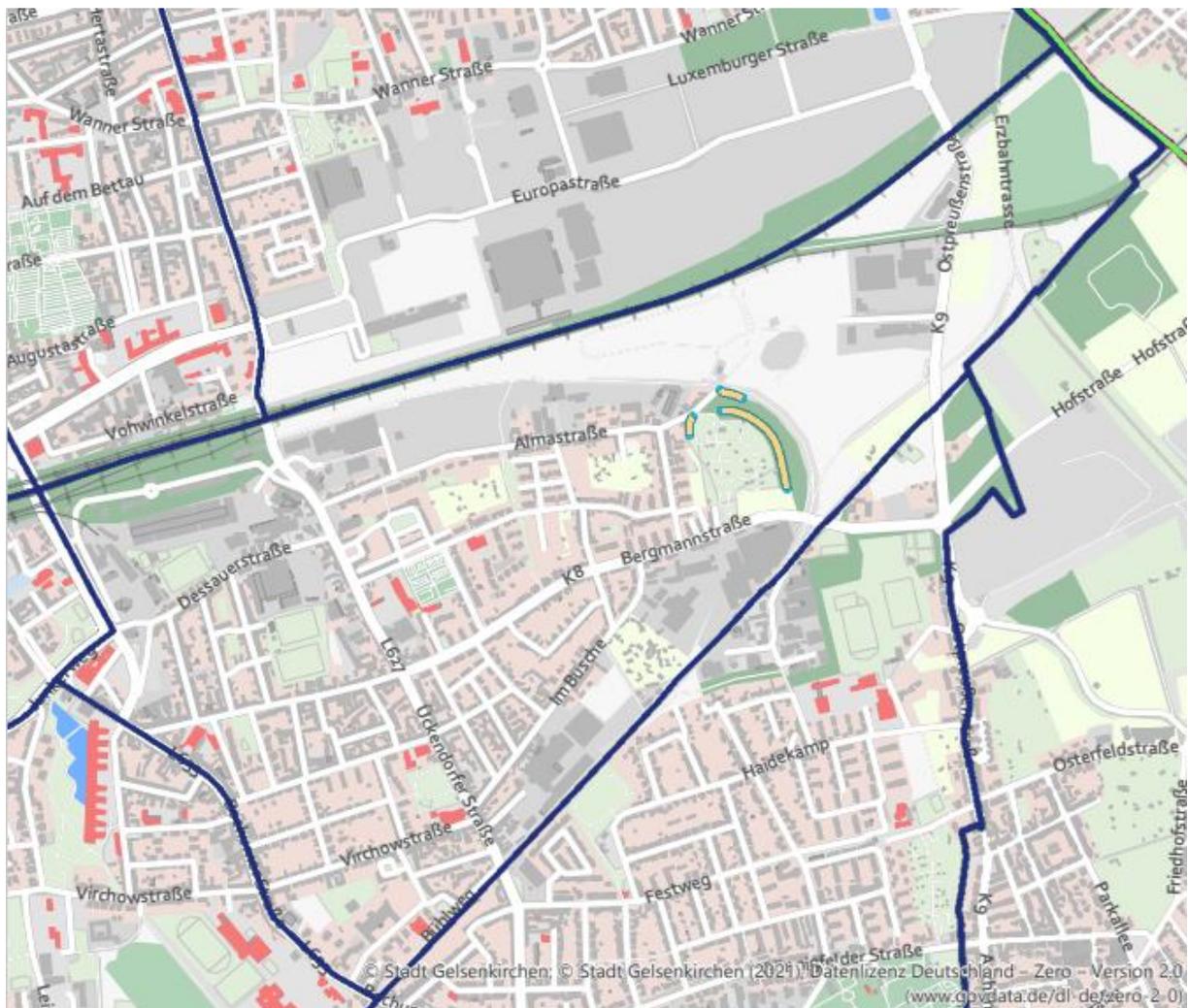


Abbildung 3: Karte von Ückendorf-Nord (blau umrandet) im Maßstab 1:16.000. Quelle: GeoAtlas der Stadt Gelsenkirchen.

2.3 Maßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung

Maßnahmen im Rahmen des Programms Soziale Stadt Südost (2002 bis 2014)

Die Stadtteile Bulmke-Hüllen, Neustadt und Ückendorf wurden im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt Südost von 2002 bis 2014 gefördert.

Der Schwerpunkt in Ückendorf lag dabei auf baulichen Investitionen und der Ausweitung des Angebotsspektrums von Bildungs- und Jugendeinrichtungen. Insbesondere wurden die Gesamtschule Ückendorf (Ückendorf-West) und der Kinder- und Jugendtreff „Ücky“ (Ückendorf-West) gefördert.

Im Rahmen des Stadtteilprogramms Südost entstand auch die Stadtteilinitiative Ückendorf Aktiv, die den Fokus auf Bürgerbeteiligung und der Gestaltung des Stadtteils sowie der Organisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel einem regelmäßig stattfindenden Weihnachtsmarkt hatte³. Die Initiative Ückendorf Aktiv besteht bis heute. Für aktuelle Informationen siehe Punkt 2.5.

Im Rahmen der baulichen Investitionen wurden unter anderem neue Wohneinheiten fertiggestellt und Immobilienbesitzerinnen und –besitzer aktiviert, lange notwendige Investitionen in Sanierungsarbeiten zu tätigen.⁴

Des Weiteren wurde ein Schwerpunkt auf die Förderung der Kreativszene gelegt. Durch die gezielte Ansiedlung von Künstlerinnen und Künstlern in leerstehenden Ladenlokalen oder ehemaligen Werkstätten wurden neue Impulse gesetzt, die nachhaltig zu einem positiveren Image des Quartiers rund um die Bochumer Straße beitragen.⁵

Das Gebiet um die Bochumer Straße, die an der Grenze von Ückendorf-West und Ückendorf-Nord verläuft, ist seit 2013 bis zunächst 2028 Revitalisierungsgebiet der Stadterneuerung.

Maßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung Revitalisierungsgebiet Bochumer Straße (2013 bis 2028)

Das seit 2012 bestehende Revitalisierungsgebiet Bochumer Straße setzt sich aus Teilen der REGE-Bezirke Neustadt, Ückendorf-Nord und Ückendorf-Süd zusammen und umfasst insgesamt 29 Hektar.⁶ In erster Linie sind die Bochumer Straße und die Eingangsbereiche der davon abzweigenden Straßen Teil des Revitalisierungsgebiets. Die Handlungsfelder des Revitalisierungsprogramms knüpfen überwiegend an diejenigen des Programms Soziale Stadt Südost an.

Im Rahmen des **Handlungsfelds Bildung, Kinder, Jugend und Familie** werden Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche weiterentwickelt, Bildungseinrichtungen und außerschulische Bildungsangebote sowie entsprechende Initiativen geöffnet und vernetzt und Bevölkerungsinitiativen gewonnen und stabilisiert.⁷

Ein besonderer Fokus liegt auf der Intensivierung der Bildungsarbeit für benachteiligte Jugendliche. Ein tragendes Projekt hier ist der Aufbau eines Bildungsverbundes im Quartier Bochumer Straße und der Neustadt.⁸

Im Handlungsfeld **Beschäftigung und Qualifizierung** wird die Beschäftigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch die Schaffung zielgerichteter Angebote

³ Stadt Gelsenkirchen. (2016) S. 44 f.

⁴ Stadt Gelsenkirchen. (2016) S. 46 f.

⁵ Stadt Gelsenkirchen. (2016) S. 47.

⁶ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 57.

⁷ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 67.

⁸ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 72.

gefördert. Insbesondere Zuwanderinnen und Zuwanderer aus den EU-Ost-Staaten sollen an dieser Stelle integriert werden.⁹

Wichtigste Anlaufstellen in diesem Zusammenhang sind das Arbeitslosenzentrum Job-Café, welches sich in der Neustadt befindet, und die Kompetenzagentur in Ückendorf-Nord.

Langzeitarbeitslose werden laut „Integriertem Handlungskonzept Bochumer Straße“ im Zuge von Gebäudesanierungen und als QuartiersService-Kräfte integriert. Speziell für Frauen gibt es das Projekt „Aktive Nachbarschaft“ mit dem Ziel, Frauen für den Arbeitsmarkt zu aktivieren.¹⁰

Das Handlungsfeld **Zuwanderung und Integration** beinhaltet Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten (unter besonderer Berücksichtigung von Geflüchteten und Neuzugezogenen aus EU-Ost). Neuzugewanderte werden an Angebote wie die Inanspruchnahme von Kita-Plätzen, Sprachkursen, Jobcoaching usw. herangeführt.¹¹

Hier einige beispielhafte Maßnahmen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamts führen Hausbesuche bei Familien mit Neugeborenen durch, um diese auf Angebote und Möglichkeiten für junge Familien aufmerksam zu machen. Der in der Neustadt lokalisierte Neustadttreff NeST fungiert unter anderem als Anlaufstelle für Zuwanderer aus EU-Ost, indem diese dort eine fachliche Beratung auf Rumänisch und Türkisch finden. Die MoKi (mobile Kita) führt zugewanderte Familien an das Angebot der Kinderbetreuung heran.¹²

Im **Handlungsfeld Wirtschaft, Lokale Ökonomie und Kreativwirtschaft** geht es unter anderem darum, das Quartier als Nahversorgungsstandort zu stärken, gezielt Unternehmen anzusiedeln, das Image aufzuwerten und das Kreativ.Quartier Gelsenkirchen-Ückendorf weiterzuentwickeln.¹³ Mehrere Neuansiedlungen von Unternehmen, Künstlerinnen und Künstlern sind im Revitalisierungsgebiet Bochumer Straße bereits erfolgreich gelungen. Der REGE-Bezirk Ückendorf-Nord ist jedoch insbesondere in der Ückendorfer Straße weiterhin von Leerstand geprägt.

Die **städtebauliche Dimension** beinhaltet unter anderem ein Freiraumkonzept rund um das Justizzentrum, die Neugestaltung des Carl-Mosterts-Park, Anpassungen an den Klimawandel und die Umnutzung der Heilig Kreuz-Kirche zum Multifunktionshaus.¹⁴ Hier soll ein sozial-integratives Konzept umgesetzt werden, welches die Ansiedlung eines sozialen Trägers, die Nutzung durch Anwohnerinnen, Anwohner und Vereine sowie ein Gastronomieangebot beinhaltet.¹⁵

Eine weitere tragende Maßnahme ist der Neubau einer **Kita** in der Bochumer Straße, welche als interkulturelles Familienzentrum fungieren soll. Ein großer Schwerpunkt soll auf der frühkindlichen Bildung und der Steigerung des Bewusstseins der Eltern für ihre Erziehungsaufgabe liegen.¹⁶

⁹ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 74 ff.

¹⁰ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 76

¹¹ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 78 ff.

¹² Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 78 ff.

¹³ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 87 ff

¹⁴ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 107 f.

¹⁵ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 131 ff.

¹⁶ Stadt Gelsenkirchen (Juli 2016) S. 136 f.

2.4 Fokus: Integrative Präventionsarbeit

Ückendorf-Nord ist (vor allem auf der Ückendorfer Straße) geprägt von einem sehr auffälligen ordnungsrechtlichen und polizeilichen Lagebild. Lärmbelästigung, Vermüllung und ein mangelndes Sicherheitsgefühl prägen das Quartier rund um die Ückendorfer Straße.

Am 08.06.2021 wurde das Pilotprojekt Integrative Präventionsarbeit (IPA) in Ückendorf-Nord der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel des Projekts ist, die bereits bestehende Zusammenarbeit der Polizei, des Kommunale Ordnungsdienstes und Sozialarbeiterinnen sowie Sprachmittlerinnen der Caritas in Ückendorf-Nord zu verstärken. In der Ückendorfer Straße 138 wird eine Immobilie umgestaltet, die als zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger dienen soll.¹⁷

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IPA-Projekts sollen mehr Präsenz im Quartier zeigen und, wenn notwendig, auch restriktiv vorgehen. Die Projekte „Brücken bauen“ und „Interkulturelle Nachbarschaft“ führen neuzugewanderte Menschen an reguläre Beratungs- und Unterstützungsangebote heran, da Probleme häufig im Umgang mit ganz alltäglichen Herausforderungen (Müllentsorgung, Arbeits- oder Mietverträge) bestehen.¹⁸

Zunächst liegt ein besonderer Fokus auf Kindern und Jugendlichen. Diese erleichtern nicht nur den Zugang zu den Erwachsenen, sondern es ist auch trotz der Corona-Pandemie möglich, durch gezielte Aktionen für diese Zielgruppen niederschwellige Kontakte zu knüpfen. Sobald es die Corona-Pandemie wieder zulässt, sollen auch größere gemeinschaftliche Aktionen wie etwa Nachbarschaftsfeste folgen.¹⁹

2.5 Netzwerke, Akteurinnen, Akteure und Engagement

In Ückendorf-Nord gibt es sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure sowie Netzwerke, die den REGE-Bezirk, den gesamten Stadtteil Ückendorf oder das Quartier Bochumer Straße aktiv gestalten und ein besseres nachbarschaftliches Miteinander anstreben.

Im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen arbeitet im **Stadtteilbüro Bochumer Straße** ein interdisziplinäres Team der **S.T.E.R.N GmbH NRW** unter Mitarbeit der **AWO** und des **Architekturbüros Markus Gebhardt**. Das Stadtteilbüro Bochumer Straße organisiert unter anderem den **Gebietsbeirat**, welcher quartiersbezogene Themen diskutiert und über die Verwendung der Gelder aus dem Quartiersfonds entscheidet. Hier engagieren sich ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Soziales, lokale Ökonomie und Kreatives sowie Eigentümerinnen, Eigentümer, Bewohnerschaft und Politik.

Im Jahr 1999 entstand durch Initiative der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen die „Stadtteiloffensive Ückendorf“, aus der sich im Jahr 2003 der Verein **„Stadtteiloffensive Ückendorf Aktiv“** formierte. Der Verein veranstaltete unter anderem Jahre lang den beliebten Ückendorfer Weihnachtsmarkt, der jedoch aufgrund von Nachwuchsmangel bis auf Weiteres eingestellt werden musste. Im Jahr 2017 wurde das offene **„Netzwerk Ückendorf +“** ins Leben gerufen, welches Aufgaben auf unterschiedliche Akteurinnen und Akteure aufteilen und die

¹⁷ Stadt Gelsenkirchen (Juni 2021).

¹⁸ Stadt Gelsenkirchen (Juni 2021).

¹⁹ Stadt Gelsenkirchen (Juni 2021).

Kommunikation untereinander verbessern wollte. Die damals gewünschte Vernetzung und Kooperation konnte bisher leider nicht im erwünschten Umfang erzielt werden.

Ein zentraler Akteur in Ückendorf-Nord ist das **Generationennetz e.V.**, insbesondere mit dem in der Bochumer Straße ansässigen **Mehrgenerationenhaus**. Hier treffen sich unter anderem **ZWAR-Gruppen** und es finden offene Gruppentreffen (z.B. Frauenfrühstück, Lerntreff, Kochtreff, Erzählcafé) statt. Ein weiteres Angebot des Generationennetzes sind die **Seniorenvertreterinnen / Nachbarschaftsstifterinnen** sowie **Technikbotschafter(innen)** die den Menschen im Stadtteil mit Rat und Unterstützung zur Seite stehen.

Die **Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG** (SEG) setzt den Masterplan für die Bochumer Straße um, indem Gebäude erworben, saniert und bewirtschaftet werden. Die SEG schafft außerdem räumliche Angebote, um einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Angebote an der Bochumer Straße zu leisten.²⁰

Im Rahmen des **Kreativ.Quartier Ückendorf** wird seit 2012 durch das Land Nordrhein-Westfalen die Ansiedlung von Kreativwirtschaft zwecks Belebung des Quartiers gefördert. Künstlerinnen und Künstler werden hier gezielt angesiedelt, Leerstand entgegengewirkt und das Image des Stadtteils aufgewertet.

Der in Ückendorf-Nord lokalisierte Verein **Tausche Bildung für Arbeit e. V.** bietet Kindern nach der Schule oder in den Ferien Nachhilfeunterricht und sinnvolle Beschäftigung durch Studentinnen und Studenten oder auch Auszubildende, die im Gegenzug eine kostenlose Wohngelegenheit bekommen. Der Verein bezieht auch die Eltern der Kinder mit ein, betreibt aktiv Netzwerkarbeit und ist an der Mitgestaltung des Quartiers rund um die Bochumer Straße interessiert.

Der **Gemeinschaftsgarten Bochumer Straße** ist eine ehrenamtliche Initiative, die (unterstützt durch das Generationennetz e. V.) auf dem Grundstück an der Ecke Bochumer Straße / Flöz Sonnenschein einen Gemeinschaftsgarten angelegt hat. Dieser naturnahe Garten kann von allen Menschen genutzt werden. Die Initiative ist offen für gemeinsame Veranstaltungen oder Aktionen mit anderen Akteurinnen und Akteuren.

Das **Mieterhaus Flöz Dickebank und Umgebung e.V.** dient mit dem Heini-Wettig-Haus als Bürgertreff, insbesondere von Mieterinnen und Mietern der Siedlung Flöz Dickebank. Darüber hinaus können die Räumlichkeiten für private Feiern gemietet werden.

Im Kinder- und Jugendbereich sind die in Ückendorf-West ansässige **Gesamtschule Ückendorf** und das **Jugendzentrum „Ücky“**, sowie das in Ückendorf-Süd/Ost sitzende **Kinder- und Jugend-Kultur-Zentrum SPUNK** als Initiativen zu nennen, welche sich in die Stadtteilentwicklung in Ückendorf einbringen. Das SPUNK ist auch Treffpunkt einer **ZWAR-Gruppe**.

Die **heidelbÜrger Wohnkumpane Ückendorf** lebt als generationenübergreifende Gemeinschaft im ehemaligen Gemeindehaus der Heiligkreuzkirche in der Heidelberger Straße in Ückendorf-Nord. Sie sind interessiert daran, einen Beitrag an der Entwicklung des Quartiers rund um die Bochumer Straße zu leisten. Vor allen Dingen geht es den heidelbÜrgern um die Förderung einer gemeinschaftlichen Nachbarschaft, eines entsprechenden Austauschs untereinander und der Kreativität der Quartiersbewohnerinnen und –bewohner.²¹

Der **Präventionsrat Ückendorf** bildet, wie auch die Präventionsräte in anderen Gelsenkirchener Stadtteilen, die Schnittstelle zwischen Polizei, Ordnungsdienst, Bürgerinnen

²⁰ Stadt Gelsenkirchen (II).

²¹ heidelbÜrger Wohnkumpane Ückendorf (2018).

und Bürgern. Im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen werden Probleme aus dem Bereich Ordnung und Sicherheit diskutiert und gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern entsprechende Probleme eruiert.²²

3 Konkretisierung von Handlungsbedarfen und -empfehlungen

Von Mai 2021 bis Juli 2021 wurden Interviews mit Akteurinnen und Akteuren geführt, die in Ückendorf-Nord aktiv sind und einen Bezug zu Themen der Quartiersarbeit haben. Eine Übersicht über die Interviewpartnerinnen und Interviewpartner findet sich unter dem Punkt 4.3.

Zweck der Interviews war die Erfassung von Handlungsbedarfen im sozial-integrativen Bereich in Ückendorf-Nord. Der Fokus lag hierbei auf den Themenfeldern soziale Integration, Beteiligung, Austausch, Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement.

Es folgt eine Zusammenfassung der Hauptaussagen der geführten Interviews sowie die Konkretisierung der Handlungsbedarfe unter Berücksichtigung der unter dem Punkt 2.1 aufgeführten Bevölkerungsdaten. Punkt 3.6 bietet Handlungsempfehlungen, welche im Rahmen der Quartierskoordination umgesetzt werden können.

3.1 Allgemeines

Aus den unter dem Punkt 2.1.1 zusammengefassten Indikatorenwerten geht hervor, dass Ückendorf-Nord im Vergleich zu den anderen Gelsenkirchener REGE-Bezirken unter anderem eine höhere Abhängigkeit von Transferleistungen, einen höheren Anteil an Menschen mit einem Migrationshintergrund, einen stärkeren direkten Zuzug aus dem Ausland und einen geringeren Anteil an Seniorinnen und Senioren aufweist.

Besonders aussagekräftig ist der direkte Vergleich mit dem benachbarten REGE-Bezirk Ückendorf-Süd/Ost. Dort ist die Abhängigkeit von Transferleistungen sowie der Anteil an Menschen mit einem Migrationshintergrund geringer als in der Gesamtstadt. Es ziehen weniger Menschen direkt aus dem Ausland direkt in den REGE-Bezirk und dort lebt ein größerer Anteil an Seniorinnen und Senioren als in der Gesamtstadt. Dies zeigt eine starke sozialräumliche Spaltung nicht nur innerhalb der Gesamtstadt, sondern auch innerhalb des Stadtteils Ückendorf.

In den zwecks Bedarfsermittlung geführten Interviews wurde von den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern auch innerhalb von Ückendorf-Nord zwischen zwei Bereichen unterschieden. Die Veränderungen und Maßnahmen, die im Rahmen des **Revitalisierungsgebiets Bochumer Straße** umgesetzt werden, wurden in den geführten Gesprächen als positiv erachtet. Als zentrale Akteure wurden das **Stadtteilbüro Bochumer Straße** und damit verbunden der **Gebietsbeirat Bochumer Straße**, das **Generationennetz e. V.** insbesondere in Form des **Mehrgenerationenhauses** und die **SEG** genannt und positiv hervorgehoben. Besonders im Zusammenhang mit der Umgestaltung der **Heilig-Kreuz-Kirche** und deren Nutzung für soziale und nachbarschaftliche Projekte wurden positive Erwartungen an die Zukunft formuliert.

²² Stadt Gelsenkirchen (I).

Doch Ückendorf-Nord liegt nur teilweise in diesem Revitalisierungsgebiet. So waren die Interviews thematisch überlagert von den Entwicklungen in der Ückendorfer Straße und den umliegenden Straßenzügen (Leerstand, Vermüllung, Gefühl der Unsicherheit). Im Rahmen der Gespräche und auch bei gemeinsamen Quartiersbegehungen wurde gezielt auf diese Thematiken hingewiesen.

Laut der Interviewpartnerinnen und –partner ist ein stärkerer Fokus auf soziale Aspekte in Ückendorf-Nord notwendig. Dies gilt insbesondere für das Gebiet, welches nicht Teil des Revitalisierungsgebiets ist. Eine Verlagerung von Problemlagen aus der Bochumer Straße in die Ückendorfer Straße wurde in der Mehrzahl der Gespräche thematisiert.

Wie im Punkt 2.4 beschrieben wurde, werden die problematischen Entwicklungen rund um die Ückendorfer Straße bereits durch das im Sommer 2021 angelaufene **IPA**-Projekt angegangen. Die Ergebnisse der neuen Maßnahmen müssen noch abgewartet werden, da diese Zeit erfordern.

Im Folgenden werden Bedarfe und entsprechende Handlungsvorschläge zusammengefasst, die aktuell noch nicht stark genug im Fokus sind und noch nicht ausreichend durch bestehende Projekte und Maßnahmen angegangen werden.

3.2 Inklusion benachteiligter sozialer Gruppen

In Ückendorf-Nord besteht eine vergleichsweise sehr hohe Abhängigkeit von Transferleistungen. So lag die SGB-II-Quote 2019 mit 37,8 % auf Rang 6 aller REGE-Bezirke. Die SGB-XII-Quote lag 2020 mit 11,2 % auf Rang 3.

Es wurde in den Interviews deutlich, dass einerseits Gruppenangebote bestehen, die nur von Bezieherinnen und Beziehern von Transferleistungen wahrgenommen werden und andererseits solche existieren, die auch von einkommensstärkeren Bürgerinnen und Bürgern besucht werden.

Eine weitere Spaltung sozialer Gruppen wurde bezüglich des Migrationshintergrunds deutlich. Knapp die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner von Ückendorf-Nord hat einen Migrationshintergrund²³. In einigen Freizeit- und Austauschgruppen sowie im kompletten quartiersbezogenen Engagement sind beinahe ausschließlich deutsche Staatsbürgerinnen und –bürger aktiv. Daneben existieren Gruppen, in denen sich beispielsweise ausschließlich türkischsprachige Menschen treffen. Mehrere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner im Alter von 50+ gaben an, kaum Kontakt zu Menschen mit einem Migrationshintergrund zu haben. Sie würden einen gezielten Austausch im Sinne eines besseren nachbarschaftlichen Miteinanders sehr begrüßen.

Obwohl es z.B. auch etliche arabischsprachige Bürgerinnen und Bürger in Gelsenkirchen gibt, existieren neben Moscheevereinen keine offiziellen Gruppen mit einem arabischsprachigen Hintergrund. In den Initiativen, mit denen ein Austausch stattfand, gibt es bisher auch keine (ehrenamtlich) aktiven Menschen aus dem arabischsprachigen Raum.

²³ Wie auch mehrere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner betonten, ist dies eine sehr weit gefasste Kategorie. Der Begriff Migrationshintergrund wird sowohl für Menschen genutzt, die erst seit wenigen Tagen, Wochen oder Monaten in Deutschland leben und teilweise (noch) keine gesicherte Bleibeperspektive haben. Genauso wird er jedoch genutzt für Menschen, die schon ihr ganzes Leben in Deutschland verbringen, gut vernetzt sind und teilweise neben der deutschen keine weitere Staatsbürgerschaft (mehr) besitzen.

Eine mögliche Maßnahme, um dieser Spaltung entgegenzuwirken, ist die Bereitstellung eines zusätzlichen Budgets, welches gezielt zur Gestaltung von kostengünstigen, gemeinschaftlichen Angeboten genutzt werden soll. Als besondere Hürde wurden explizit Fahrtkosten genannt, die teilweise notwendig sind, um an Gruppenangeboten teilzunehmen. Da auch mehrfach der mangelnde Austausch von bestehenden Gruppen untereinander thematisiert wurde, sollte bei den Angeboten darauf geachtet werden, dass diese für alle Gruppen gleichermaßen interessant sind. So können die soziale Teilhabe gefördert und Berührungspunkte untereinander abgebaut werden.

Das Generationennetz e. V. ist mit dem Mehrgenerationenhaus in der Bochumer Straße lokalisiert. Dort besteht in Form einer engagierten, türkischsprachigen Mitarbeiterin Expertise und gute Vernetzung sowohl zu Migrantinnen und Migranten als auch zu Bezieherinnen und Beziehern von Transferleistungen.

Es wird empfohlen, dem Generationennetz e. V., welches mit dem Mehrgenerationenhaus in Ückendorf-Nord vertreten ist, für das Jahr 2022 eine finanzielle Förderung in Höhe von 5.000,00 € bereitzustellen. Diese Förderung soll für die Umsetzung von Ideen eingesetzt werden, die gezielt den notwendigen Austausch von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Gruppen fördern. Die Menschen sollen niederschwellig aktiviert werden, ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Von mehreren Gruppen wurde konkret der Wunsch nach gemeinsamen Kochaktionen geäußert. Diese würden die Chance bieten, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden. Eine weitere Möglichkeit, Menschen aus unterschiedlichen Gruppierungen zusammen zu bringen, sind gemeinsame Ausflüge. Diese können sich insbesondere die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Mehrgenerationenhaus häufig nicht leisten.

Aufgrund der pandemischen Lage bietet es sich an, die gemeinschaftlichen Angebote und Aktionen – je nach aktuellen Entwicklungen – im Jahr 2022 umzusetzen.

3.3 Austausch, Vernetzung, Beteiligung

Es gibt in Ückendorf-Nord und den umliegenden REGE-Bezirken etliche Akteurinnen, Akteure, Initiativen und Organisationen, die einen wertvollen Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten (siehe Punkt 2.5). Es wurde jedoch in den Gesprächen thematisiert, dass Projektideen aufgrund von finanziellen Engpässen, Personalmangel, fehlenden Räumlichkeiten usw. teilweise nicht umgesetzt werden können. Am häufigsten wurde hier das Problem des Nachwuchsmangels der Stadtteiloffensive Ückendorf aktiv genannt. Seit einigen Jahren kann die Stadtteiloffensive aus diesem Grund beispielsweise den einst beliebten Ückendorfer Weihnachtsmarkt nicht mehr stemmen.

Im Jahr 2017 wurde bereits ein Versuch gestartet, das offene „Netzwerk Ückendorf +“ zu initiieren. Bisher konnte leider nicht der gewünschte Effekt der gegenseitigen Unterstützung und Kooperation erzielt werden. In den Interviews wurde jedoch deutlich, dass es in Ückendorf diesbezüglich weiterhin starkes Interesse gibt und auch der Bedarf besteht, sich hinsichtlich von Ideen, (Wo-)Manpower, Materialien und Räumlichkeiten gegenseitig zu unterstützen. Somit ist es ein guter Ansatz, den Vernetzungs- und Kooperationsprozess in Ückendorf zu unterstützen. Um das Netzwerk breiter aufzustellen und von positiven Synergien zu profitieren, sollte diesbezüglich der komplette Stadtteil Ückendorf berücksichtigt werden.

Perspektivisch können so bürgerschaftliches Engagement gefördert, die Beteiligung an der Gestaltung des Quartiers und letztendlich die Nachbarschaftsbindung im Quartier gesteigert

werden. Dieser Punkt ist langfristig besonders wichtig, da ein weiteres Bestehen des Stadtteilbüros Bochumer Straße und auch der damit verbundene Gebietsbeirat nach Ablauf der Förderung im Jahr 2028 (noch) nicht gesichert ist.

Allgemeines Ziel der Vernetzung ist, die Kooperation zwischen den Akteurinnen und Akteuren zu stärken, Bürgerinnen und Bürger zu aktivieren, insbesondere Menschen mit einem Migrationshintergrund sowie Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen mit einzubinden, durch gemeinsame Aktionen das Leben im Stadtteil attraktiver zu gestalten und soziale Infrastrukturen zu stärken.

Es wird vorgeschlagen, noch im Jahr 2021 mit der Netzwerkgestaltung zu beginnen. Um zu gewährleisten, dass alte, bestehende Strukturen und Hierarchien aus ehemaligen Initiativen übernommen werden, ist eine professionelle und neutrale Moderation für das Netzwerk notwendig. Diese kann durch entsprechende Methoden dafür sorgen, dass alle Beteiligten den Raum bekommen, sich und die jeweiligen Ideen, Vorstellungen und Wünsche einzubringen. Durch eine professionelle Herangehensweise können gemeinsam erreichbare Ziele, Visionen und Strukturen entwickelt werden und die Gefahr, in der Anfangsphase zu stocken, wird verringert.

Im Jahr 2021 stehen aus den Mitteln der Quartierskoordination noch 10.000,00 € zur Verfügung. Erste Angebote von Anbieterinnen und Anbietern aus dem Bereich der Beratung und Moderation wurden bereits angefragt. Mit den verbleibenden Mitteln kann im Jahr 2021 ein Bürgerbeteiligungsprozess in Ückendorf mit einem besonderen Fokus auf die Aktivierung von bisher unterrepräsentierten Gruppierungen gestartet werden. Die Höhe der Mittel erlaubt es, die Vorbereitung (Aktivierung von Menschen und Gruppen) sowie die Verstetigung (Aufbau von tragenden Strukturen, Begleitung des Prozesses über mehrere Monate hinweg) zu finanzieren.

4 Anhang

4.1 Definitionen der verwendeten Indikatoren und relevanten Begriffe

Der **Altenquotient** wird berechnet, indem die Anzahl aller 65-Jährigen und Älteren durch die Anzahl aller 20- bis unter 65-Jährigen dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Er zeigt somit das Verhältnis der Rentnerinnen und Rentner zur erwerbsfähigen Bevölkerung und ein Abhängigkeitsverhältnis an. Mit zunehmendem Alter steigt in der Regel die Abhängigkeit der Menschen von ihrem direkten Umfeld. Umso mehr Seniorinnen und Senioren prozentual auf eine Person im erwerbsfähigen Alter kommen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass zusätzliche (Unterstützungs-)Angebote in dem jeweiligen REGE-Bezirk benötigt werden.

Der **Altenquotient Migration** wird berechnet, indem die Anzahl aller 65-Jährigen und Älteren mit einem Migrationshintergrund durch die Anzahl aller 20- bis unter 65-Jährigen mit einem Migrationshintergrund geteilt wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Aufgrund der Zuschreibung eines Migrationshintergrundes kann keine pauschale Aussage über die Sprachkenntnisse oder die soziale Einbindung von Menschen getroffen werden. Dieser Indikator kann jedoch einen ersten Anhaltspunkt dazu bieten, ob sprach- und/oder kulturspezifische Angebote benötigt werden.

Der **Anteil hochaltriger Singlehaushalte an allen hochaltrigen Haushalten** wird berechnet, indem die Anzahl aller Singlehaushalte 80-Jähriger und älterer Menschen durch die Anzahl an Haushalten von 80-Jährigen und älteren insgesamt geteilt wird. Das Ergebnis wird mit 100

multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Singlehaushalten der älteren Bevölkerung ist ein Hinweis darauf, dass in dem jeweiligen REGE-Bezirk ein erhöhtes Vereinsamungspotential hochaltriger Menschen sowie ein erhöhter Bedarf an informellen Kontakten (Freunde, Bekannte, Gruppenangebote) und professionellen Hilfeleistungen bestehen.

Der **Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** wird berechnet, indem die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter durch die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Der Indikator trifft eine Aussage über die Integration auf dem Arbeitsmarkt.

Der **Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen** wird berechnet, indem die Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen durch die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Der Indikator trifft eine Aussage über die Integration von Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Der **Arbeitslosenanteil** wird berechnet, indem die Anzahl an Arbeitslosen nach dem SGB-II und dem SGB-III durch die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Es wird eine Aussage über die Exklusion vom Arbeitsmarkt getroffen.

Der **Bevölkerungsanteil 65 Jahre und älter** wird berechnet, indem die Anzahl aller Menschen im Alter von 65 Jahren und älter durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen im Alter von 65 Jahren und älter zeigt eine Prägung durch Seniorinnen und Senioren an.

Der **Bevölkerungsanteil Hochaltriger** wird berechnet, indem die Anzahl aller Menschen im Alter von 80 Jahren und älter durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen im Alter von 80 Jahren und älter zeigt einen höheren Grad an Pflegebedürftigkeit an.

Der **Bevölkerungsanteil mit geringer Wohndauer** wird berechnet, indem die Bevölkerung mit einer Wohndauer unter drei Jahren durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen mit einer geringen Wohndauer weist auf instabile Wohnverhältnisse hin. Der Indikator wird im Mittel der letzten drei Jahre angegeben, um kurzfristige Ausreißer (wie Zuzug in Neubaugebiete) auszugleichen.

Als **Hochaltrige** bzw. **Hochaltriger** wird bezeichnet, wer 80 Jahre oder älter ist. Unter hochaltrigen Menschen kann, je nach sozialer Einbindung, ein erhöhter Bedarf an informellen Kontakten (Freunde, Bekannte, Gruppenangebote) sowie professionellen Hilfeleistungen bestehen.

Als „mit **Migrationshintergrund**“ wird bei allen genutzten Daten, außer den SGB-II und SGB-XII Daten, eine Person bezeichnet, die mindestens eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft innehat. Es werden demnach auch Personen mit einbezogen, die neben der deutschen eine weitere Staatsbürgerschaft besitzen.

Als **Seniorin** bzw. **Senior** wird bezeichnet, wer 65 Jahre oder älter ist. Die Regelaltersgrenze und damit der Anspruch darauf, Rente zu beziehen, liegt aktuell zwischen 65 und 67 Jahren. Mit dem Renteneintritt ändern sich für viele Menschen der Alltag und auch die Bedürfnisse. Durch die zusätzliche Freizeit sowie das Versterben von Bekannten kann ein erhöhter Bedarf an Aktivitäten, Austausch- und Kennenlernmöglichkeiten entstehen. Falls die Rente für den Lebensunterhalt nicht ausreicht, kann ein Bedarf an Beratungs- und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten entstehen.

Die **SGB-II-Quote** wird berechnet, indem die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem SGB-II im Alter von unter 65 Jahren durch die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren geteilt werden. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Die SGB-II-Quote ist der Indikator für Armut der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Die **SGB-XII-Quote** wird berechnet, indem die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem SGB-XII im Alter von 65 Jahren und älter durch die Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren geteilt werden. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Leistungen nach dem SGB-XII werden auch als „Grundsicherung im Alter“ bezeichnet. Die SGB-XII-Quote ist somit ein Indikator für die Verteilung von Altersarmut. An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass bei weitem nicht alle Anspruchsberechtigten die entsprechenden Leistungen geltend machen. Somit kann dieser Indikator keine Aussage zu dem tatsächlichen Ausmaß der Altersarmut, sondern nur eine grobe Orientierung bieten. Als Migrationshintergrund wird bei diesem Indikator eine alleinige nichtdeutsche Staatsbürgerschaft gewertet.

4.2 Quellenangaben

heidelbÜrger Wohnkumpane Ückendorf. (2018) Zum Selbstverständnis der Wohnkumpane. Aufgerufen am 21.06.2021 von: <https://www.wohnkumpane.de/%C3%BCber/>

Junker + Kruse Stadtforschung Planung. (September 2015) Entwurf zur Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Gelsenkirchen Teil B – Strategische Bausteine.

Aufgerufen am 21.06.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/infrastruktur/stadtplanung/gesamtstaedtische_konzepte/_doc/EHK_gelsenkirchen_Teil_B.pdf

Stadt Gelsenkirchen. (Juli 2016) Revitalisierungsgebiet Bochumer Straße – Integriertes Handlungskonzept. Aufgerufen am 27.07.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/Infrastruktur/Stadtplanung/Stadterneuerung_Gelsenkirchen/Bochumer_Strasse/_doc/IHK_Bochumer_Stra%C3%9Fe_Endversion.pdf

Stadt Gelsenkirchen. (2016-II) 12 Jahre Soziale Stadt Südost – Bulmke-Hüllen, Neustadt, Ückendorf. Aufgerufen am 27.07.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/Infrastruktur/Stadtplanung/Stadterneuerung_Gelsenkirchen/Suedost/_doc/Dokumentation_Suedost.pdf

Stadt Gelsenkirchen. (Juni 2021) Enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, dem Kommunalen Ordnungsdienst und Sozialarbeit. Aufgerufen am 24.08.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/_meta/aktuelles/artikel/49528-ueckendorf-nord-pilotprojekt-fuer-ordnung-und-praevention-startet

Stadt Gelsenkirchen. (I) Die örtlichen Präventionsräte. Aufgerufen am 12.10.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/stadtprofil/stadtthemen/unsere_stadt/praeventionsrat_gelsenkirchen/Oertliche_.aspx

Stadt Gelsenkirchen. (II) Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen. Aufgerufen am 27.08.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/infrastruktur/stadtplanung/stadterneuerung_gelsenkirchen/bochumer_strasse/stadterneuerungsgesellschaft_seg.aspx

4.3 Übersicht Interviewpartnerinnen und Interviewpartner

Institution oder Initiative	Interviewpartnerinnen und Interviewpartner
Caritas Gelsenkirchen	hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
DITIB Moscheegemeinde Altstadt Merkez Camii	Vorstandsmitglied
Gemeinschaftsgarten an der Bochumer Straße	Ehrenamtliche
Generationennetz e. V.	hauptamtliche Mitarbeiterin Mehrgenerationenhaus
Generationennetz e. V.	Seniorenvertreterin/Nachbarschaftsstifterin
Generationennetz e. V.	Teilnehmerinnen Gruppenangebote
Heimatbund Gelsenkirchen	Ehrenamtlicher
Netzwerk Ückendorf +	Ehrenamtlicher
Präventionsrat Ückendorf	Vertreter des Präventionsrat Ückendorf
Bezirksvertretung	Bezirksverordneter Gelsenkirchen-Süd
Stadtteilbüro Bochumer Straße	hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Stadt Gelsenkirchen und der AWO
Stadtteiloffensive Ückendorf Aktiv	Ehrenamtliche
Tausche Bildung für Wohnen e.V.	Standortleitung Ückendorf
ZWAR	Ehrenamtliche
ZWAR russisch	Ehrenamtliche